



August Hermann Francke,

der Waisenvater, Gründer der Franckeschen Stiftungen.

Geboren 1663, gestorben 1727.

Im Kleinen treu, wird dir, du Glaubensheld,
 Vom Herrn der Ruf, im Großen zu erbauen.
 Was du beginnst in gläubigem Vertrauen,
 Vollendest du von seinem Licht erbellt.

Dein Saftorn wächst zum Baum mit vollsten
 Kronen,
 Darin vom Himmel Götter friedsam wohnen,
 Erbarmen, reine Lehre emsig waltten.

Der Liebe Samen streu' ins dürre Feld!
 Er wird mit seinem Segen es befruchten.
 Wie grünen rings verheißend schon die Auen,
 Die gläubig du in seinem Dienst bestellst!

Nur Liebe kann, was Liebe schuf, erhalten. —
 Du, frommer Knecht, der Herr wird reichlich lohnen
 Dir, der so treu und Flug hat Haus gehalten.
 (Aus Götters „A. H. Francke.“)

Lübeck! — Nennt nicht jeder gute Deutsche in Erinnerung an die alte deutsche Macht und Herrlichkeit diesen Namen mit gerechtem Stolz? Gleichzeitig aber im Hinblick auf die Vergänglichkeit aller irdischen Größe können wir uns schwer nur des Gedankens an dasjenige, was der ehemalige Vorort des Hanfabundes gewesen war, erwehren. Noch ragen die majestätischen Türme des alten Domes und der prachtvollen Marienkirche hoch empor über der Hügelandschaft der Trave und Wakenitz; noch zeugen das ehrwürdige Rathhaus, die vielbewunderten Stadthore, so manche alterthümliche Siebelgebäude für die Blütezeit deutschen Bürgertums! —

Dahingegangen sind sie längst, die mächtigen Patriziergeschlechter, um deren Gunst sich Herzöge und Könige bewarben; vergebens sendest du deine Blicke aus